Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 52

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulnachrichten

Luzern. † Frau Direktor Katharina Krieger-Schinner. Schweres Leid ist bei Herrn Professor Karl Krieger, Musikdirektor an der Kantonsschule, eingekehrt. Seine herzensgute Gattin, Mutter von drei lieben Kindern, ist am 19. Dezember im Alter von erst 31 Jahren gestorben. Ein hartnäckiges Leiden zermürbte schon seit zwei Jahren ihre zarte Gesundheit, und jetzt forderte Schnitter Tod unbarmherzig seinen Tribut. Die Verstorbene war vor ihrer Verehelichung Lehrerin in ihrer Heimat, der grünen, waldreichen Steiermark, und hat auch nachher den Erzieherfragen stets vollste Aufmerksamkeit gewidmet. Darum war sie auch eine fleißige Leserin unseres Organs. — Nun ruht ihre irdische Hülle in der stillen E[illegible] im Friedental und harret der Auferstehung zum ewigen Leben. Ihre edle Seele aber wolle der himmlische Vater, dem sie zeitlebens ein treues, gutes Kind gewesen, in die Scharen seiner Seligen einreihen. Den tieftrauernden Hinterlassenen möge dieser Gedanke der sichere Trost sein in den schweren Stunden herbsten Leides. R. I. P.

— **Sempach.** Am 14. Dezember versammelte sich unsere Konferenz in Sempach zu einer ganztägigen Tagung.

Im Eröffnungsworte wies der Versitzende auf die großen Gefahren der Nebenbeschäftigungen hin, wenn diese allzu sehr den Lehrer in Anspruch nehmen. — Der Namensaufruf ergab Abwesenheit eines lieben Berufsgenossen von Hildisrieden, der wegen Krankheit am Kommen verhindert war. Wir sandten ihm frohe Grüße hinauf nach Hildisrieden. — Fräulein Arnold sprach über das Gedächtnis.

Am Nachmittag turnten wir. Herr Turninspektor Stalder führte uns in die neue Turnschule ein und schloß seine Arbeit und Ausführungen mit einer Lehrübung der 2. und 3. Klasse. F. St.

— **Entlebuch.** Die Gemeinde Entlebuch hat am 18. Dezember ihr viertes neues Schulhaus — auf der Rengg — dem Dienste der Erziehung zur Verfügung gestellt. Eine bescheidene Einweihungsfeier vereinigte die Vertreter der Behörden und der Lehrerschaft und die Eltern des Schulkreises. Wie Hr. Erziehungsrat A. Elmiger als Vertreter der kant. Erziehungsbehörde bemerkte, bewies die Berggemeinde Entlebuch mit diesem Neubau — dem vierten seit 1913 — ihre Schulfreundlichkeit und Opferwilligkeit, die um so höher anzurechnen ist, weil die Gemeinde infolge weitläufiger Straßenbauten und vieler Armengenössigen ohnehin große Steuerlasten zu tragen hat.

— **Willisau.** Die erste Winterkonferenz wurde mit einer flotten, instruktiven Turnlektion von Herrn Korner, Willisauland, eingeleitet. Der Uebungsleiter, selber noch immer ein eifriger, begeisterter Freund der edlen Turnerei, zeigte uns mit seinen Oberschülern, wie die Uebungen der neuen Turnschule auf dieser Stufe geübt und ausgeführt werden sollen. Diesmal durften wir nebst zwei Mitgliedern der Schulpflege wieder Herrn alt Inspektor A. Meyer als werte Gäste begrüßen. Herr Meyer, der nahezu 50 Jahre in der Schule als Lehrer und Inspektor mustergültig gewirkt, nimmt auch im Ruhestand mit regem Interesse Anteil an unserem Schulleben.

Zwei Referenten, die Herren Müller in Willisauland und Kaufmann in Willisaustadt, behandelten die „Lehrausgänge und ihre Auswertung für den Unterricht."

Zum zweiten Teil im Gasthaus zum „Kreuz" folgte unserer Einladung auch Herr Lorenz Müller, der seit dem letzten Herbst an der Mittelschule Willisau wirkt. Der Konferenzpräsident, Herr Großrat Kleeb, benützte die Gelegenheit, mit herzlichen Worten den lieben Kollegen zu begrüßen, der vor 20 Jahren auch unser Konferenzmitglied gewesen, inzwischen aber in Rumänien reiche Lebenserfahrungen gesammelt und nun glücklich wieder in unsern Kreis zurückgekehrt ist. A. Z.

Freiburg. Berichtigung. In No. 51 oben soll es heißen: Die Erziehung ist religiös und patriotisch (nicht: paritätisch).

Appenzell J.-Rh. ⚖⚖ Es ist eine bemühende Tatsache, daß man trotz der teuren Zeiten allenthalben von oben herab gezwungen ist, der grassierenden Verschwendungssucht und Verlotterung der Jugend entgegenzu[illegible] und auf den Sparsinn des Jungvolkes anregend einzuwirken. So hat auch unsere Erziehungsdirektion in Verbindung mit der Kantonalbank (deren Verwaltungsratspräsident der Erziehungsdirektor ist) eine Maßnahme nach dieser Richtung hin getroffen, indem sie der Schuljugend der Oberstufe beider Geschlechter neulich ein Schülerkalenderchen in die Hände spielte, dessen Tendenz ganz auf das Sparprinzip hinzielt. Dem Vorgehen ist voller Erfolg zu wünschen. Hat zwar auch eine Umfrage ergeben, daß ein ordentlicher Prozentsatz der Schüler und Schülerinnen dieser Stufe im Besitze eines Sparkassabüchleins ist, so ist doch zu besorgen, daß nicht alle von diesen auch nach Möglichkeit gespeist werden. Und doch wäre dies in Anbetracht der Lage auf dem Arbeits- und Berufswahlmarkte so bitter nötig, wie die Erfahrungen unserer kantonalen Berufsberatungsstelle, der „Freiwilligen Hilfsgesellschaft" anschaulich beweisen. Aus diesem Grunde hätten wir es auch begrüßt, wenn das Büchlein auch unter die Kinder der Mittel- und Unterstufe verteilt worden wäre und wenn auf den Jahresbeginn das System der Heimsparkassen in Aussicht genommen worden wäre, von dem wir uns noch bessern Erfolg versprochen hätten. Freilich hatte ja, wer wollte, schon bis jetzt Gelegenheit, in dieser Weise seine Rappen beisammenzuhalten, da die Schweiz. Genossenschaftsbank und deren Filialen (also auch die von Appenzell) solche Heimsparkäßchen schon bis dahin leihweise abge-

geben haben. Mit welcher Frequenz dies geschah, entzieht sich unserer Kenntnis.

St. Gallen. § Die Bezirkskonferenz Werdenberg befaßte sich mit dem im letzten Jahrbuch veröffentlichten Entwurf des neuen kantonalen Lehrplans für die Primarschulen. Es wurde ihm zugestimmt. An schulfreien Nachmittagen versammelt sich die Lehrerschaft des ganzen Bezirks in der Turnhalle Buchs, um unter Leitung von Hrn. Lehrer Eggenberger die neue eidgenössische Turnschule durchzuarbeiten. — Bekanntlich wird das gewerbliche Fortbildungsschulwesen vom Bunde mit 40% unterstützt; ein eidgenössischer Inspektor wacht über die Verwendung der Gelder und berichtet über die Leistungen der subventionierten Schulen. Nach Pressestimmen mischt sich dieses Inspektorat immer mehr in die innere Organisation und den Unterrichtsbetrieb ein. Im Nationalrat hat der st. gallische Erziehungschef, Hr. Otto Weber, mit vollem Recht die Kompetenzen der kantonalen und privaten Anstalten gegenüber dem eidgenössischen Inspektorat betont. Wir sind gegen jeden Schulvogt, ob bei der Volksschule oder der Fortbildungsschule.

— △ † Sr. M. Clemens Kuster. Die kath. Mädchenrealschule in St. Gallen hat durch den Hinschied dieser ehrw. Lehrerin einen schweren Verlust erlitten. In der Blüte ihrer Jahre, erst deren 29 zährend, wirkte sie seit 3. Mai 1921 als Lehrschwester an der Sekundarschule im Stiftsgebäude, wo sie Unterricht in Französisch, Italienisch und Turnen mit Gewissenhaftigkeit und Geschick erteilte. Ihre große Pflichttreue, Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit verschafften ihr die Liebe und Zuneigung der Schülerinnen. Im Mai dieses Jahres erkrankte sie ernstlich und hoffte im Mutterhaus Menzingen zu genesen, um dann wieder neugestärkt den ihr lieb gewordenen Schuldienst in der Steinachstadt aufzunehmen. Am 20. Dezember rief sie aber ein Höherer zum himmlischen Dienst ab. R. I. P.

— § **Ein Rücktritt von der Schule.** In St. Gallen-W. sah sich Hr. Kollege Albert Karrer eines schweren Augenleidens wegen gezwungen, auf Ende des Jahres von Lehrerberufe zurückzutreten. Der Scheidende begann seine Lehrtätigkeit 1898 in Bernhardzell; 1901 berief ihn der Gemeindeschulrat Straubenzell an eine Unterschule in Lachen. Hier wirkte er über 25 Jahre als ein pflichtgetreuer Lehrer mit sehr schönen Erfolgen; peinlich genaue Vorbereitung und ein ausgesprochener Fortbildungstrieb bildeten ihn zu einem gewiegten Methodiker aus. Den Standesfragen widmete Herr Karrer stets seine volle Aufmerksamkeit; so erinnern wir uns noch lebhaft eines tiefschürfenden Referates an einer Delegiertenversammlung des kantonalen Lehrervereins über unsere Lehrersterbekasse. Wenn im Laufe der Jahre bei dieser Institution dem Fonds immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt wurde, um gegenüber allen Eventualitäten gewappnet zu sein, so entsprach dies einer wohlbegründeten Anregung des damaligen Referenten; im städtischen Lehrerverein waltete Herr Karrer während einigen Jahren als geschätzter Aktuar. Seine freie Zeit widmete er Fürsorgeinstitutionen. Mitten in dieser gesegneten Wirksamkeit befiel unseren lieben Kollegen eine heimtückische Augenkrankheit, die sich immer mehr verschlimmerte, und so sieht er sich in der Vollkraft der Jahre auf ärztlichen Rat hin veranlaßt, seinen Lebensberuf, der eben an die Sehkraft hohe Anforderungen stellt, zu quittieren. Ein herbes Schicksal! Aber als Mann von festen Grundsätzen und solidem Charakter wird unser Freund auch diese Fügung von oben tragen. Seine Amtsgenossen, die mit Herrn Albert Karrer wirkten und ihn als treuen Kollegen schätzten, nehmen innigen Anteil an seinem Leiden und rufen ihm die herzlichsten Wünsche in den Ruhestand zu!

Graubünden. Vor einem Monat starb in Alvaschein (Albulatal) Herr Lehrer Johann Anton Cadonau nach mehr als 40jährigem Schuldienst. 30 Jahre übte er seinen Beruf als Erzieher in Tiefenkastel aus, zur vollen Zufriedenheit der Gemeinde- und Schulbehörden. Cadonau war eine stille Natur; seine bescheidenes und mildes Wesen machte ihn überall beliebt. Er suchte keine Aemter im öffentlichen Leben, sondern lebte nur seiner Familie und seiner Schule. Die Schulstube war sein liebstes Arbeitsfeld. Als tiefreligiöser Katholik war er ein treues Mitglied unseres kath. Lehrervereins, fehlte nie an unseren Versammlungen. Der göttliche Kinderfreund und Erzieher möge ihm alles vergelten, was er den Kindern Gutes getan! — Am 15. Dezember hielt die Sektion Albula des kath. Lehrervereins ihre Jahresversammlung in Conters, die sehr gut besucht war. Vizepräsident Lehrer Simonet, Lenzerheide, begrüßte mit launigen Worten die Anwesenden. Unser Vereinspräs. Hochw. Herr Dekan Hemmi, Pfarrer in Lenz, hielt ein tiefdurchdachtes, prächtiges Referat über: „Die Pädagogik des göttlichen Heilandes". Es war wirklich nicht nur anziehend und unterhaltend, sondern auch von großem Nutzen, an Hand richtiger Erziehungsgrundsätze das Evangelium zu durchgehen und aufzumerken, wie der Heiland alle Anforderungen der wahren Erziehungskunst erfüllt und in seiner Person das vollendetste Vorbild eines Erziehers uns vorführt. In der Diskussion gab Herr Lehrer Sigron interessanten Aufschluß über die rege, vorbildliche Arbeit unseres Kantonalvorstandes und empfahl mit warmen Worten die „Schweizer Schule" allen Vereinsmitgliedern. Nur durch treuen, festen Zusammenschluß und Unterstützung unseres Vereinsorgans bilden wir eine Macht. Mögen auch seine Worte auf fruchtbaren Boden gefallen sein. J. S.

Schwimmunterricht. Es geht uns folgender Aufruf an die Seminardirektoren zu, dem wir gerne Raum geben, trotzdem das Thermometer augenblicklich 14° unter Null zeigt: Haben Sie beim Lesen der während der Badesaison in jeder Tageszeitung erscheinenden Berichte „Beim Badenertrunken" auch schon über die Ursachen dieser Unglücksfälle und die möglichen Gegenmaßnahmen

nachgedacht? Wieviele Hunderte, ja Tausende von Seminaristen und Seminaristinnen haben schon die Seminarien verlassen, ohne das Schwimmen gelernt zu haben und ohne imstande zu sein, einem Ertrinkenden die sichere Rettung zu bringen.

Ist es da verwunderlich, wenn mindestens 50% aller Lehrer und Lehrerinnen Nichtschwimmer, resp. Nichtschwimmerinnen und somit nicht fähig sind, einen systematischen Schwimmunterricht nach einer neuen Methode zu erteilen.

Mahnt solch ein Verhältnis und Zustand nicht zum Aufsehen?

Das Schweizervolk ohne Unterschied der Sprache oder Religion begrüßt den Schulschwimmunterricht, der die erfreulichsten Fortschritte macht. In weitsichtiger Weise fördert der Schweiz. Turnlehrer-Verein das Schwimmen seit Jahren in Spezialkursen und neu in den meisten Sommerkursen. Der Freiwilligkeit wegen ist es aber ausgeschlossen, daß alle Lehrkräfte diese Ausbildungsmöglichkeiten ausnützen.

Systematisch durchgeführte Schwimmübungen gehören daher in den Lehrplan unserer Seminarien, damit künftig alle in die Welt hinausziehenden jungen Erzieher und Erzieherinnen ihre Kinder in einer selbstverständlichen Leibesübung unterrichten können. Armand Boppart, St. Gallen.

Lehrerzimmer. Einige Einsendungen, die in letzter Stunde einliefen, mußten auf eine spätere Nummer verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht. D. Sch.

Krankenkasse

des katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Mitte Dezember! Bei der Durchsicht der verschiedenen Kontrollen und Kassabücher lassen sich in großen Zügen schon einige Schlüsse über das zur Neige gehende Rechnungsjahr ziehen. Mit Freude ist zu konstatieren, daß wir wieder an viele Krankenlager lieber Kollegen und Freunde Trost und Linderung bringen konnten. In 65 Krankheitsfällen (bis 15. Dezember 1927) verausgabten wir zirka Fr. 6000.— und für Arzt und Arzneien zirka Fr. 2000., so daß sich also die ansehnliche Summe von **Fr. 8000.—** ergibt; natürlich wird sich der Betrag noch steigern (Krankheitsfälle bis zum Ende des laufenden Jahres und Arztrechnungeneingabe bis 15. Januar 1928). — Die Dauer der Krankheiten war sehr verschieden, sie bewegte sich von 4 Tagen bis 180 Tagen. Auch der Mitgliederzuwachs war sehr erfreulich; wir können 20 Neueintritte notieren (13 St. Gallen, je 3 Luzerner und Thurgauer und 1 Appenzeller). „St. Gallen vor allen" darf man also da wohl ohne Selbstüberhebung zitieren!

Leider haben wir auch zwei schmerzliche Verluste durch den Tod zu beklagen. In Mels (St. Gall.) starb unser liebes, vieljähriges Kassamitglied, Herr alt Lehrer Heinrich Pfiffner und in Cumbels (Graubünden) die treubesorgte Lehrersgattin Frau M. Barbara Fontana-Caviezel. R. I. P.

Bücherschau

Musikalisches.

Im verflossenen Frühling wurde in der prächtigen Pfarrkirche zu Sachseln am Feste des sel. Landesvaters Bruder Klaus eine Festmesse aufgeführt, die der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden darf.

Diese Festmesse, der Mutter Gottes geweiht und von Lehrer Al. Röthlin in Kerns komponiert, hinterließ einen mächtigen Eindruck und fand allgemeinen Anklang.

Sie stellt an Chor und Orchester große Anforderungen. Nur ein gutgeschulter, großer Kirchenchor in Verbindung mit einem gut besetzten Orchester kann sie wirkungsvoll wiedergeben.

Besonders gut liegen die Hornpartien, und die tief gehaltenen Klarinetten geben dem Klang einen eigentümlichen Reiz. Große Anforderungen werden an die Violinen gestellt. Man bekommt unwillkürlich den Eindruck, der Komponist habe die Orchesterbegleitung auf sein Orchester zugeschnitten.

Diese Festmesse, die bald im Druck erscheint, kann jedem Organist, der über einen großen gemischten Chor und über ein gutes Orchester verfügt, warm empfohlen werden.

Soeben sind noch zwei kleinere Kompositionen vom gleichen Komponisten: „Sängergruß" und „Deheime" für Männerchor im Druck erschienen. Auch diese zwei Liedchen dürfen getrost die Reise in die Gaue unserer Heimat antreten. Sie werden den Männerchören nur Freude bringen. Ry.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2443, Luzern.